

# Zum Tage

## Belgischer Touristendienst mit Car-Hostesses

M.E. Brüssel, den 25. Juni 1951.

Zur Förderung seines Fremdenverkehrs trat Belgien einer internationalen Organisation touristischer Dienststellen bei, die durch die Eisenbahnverwaltungen verschiedener westeuropäischer Länder geschaffen wurde.

Als Zentrale dieser neuen belgischen Sektion dient Ostende, wo der beigeordnete Direktor des kaufmännischen Dienstes der Nationalen Eisenbahngesellschaft, Van Cauwenbergh, die Presse über das Funktionieren des touristischen Dienstes unterrichtet, der durch die enge Zusammenarbeit der belgischen Eisenbahn mit privaten Autocar-Unternehmen sich entwickeln soll. Der Grundgedanke dieser Ergänzung des Bahnnetzes durch Touristenautocarlinien stammt aus der Schweiz, wo sich diese Zusammenarbeit gut bewährt hat.

Vom 15. Juni bis 30. September, während der Hauptreisezeit, unterhält Belgien einen Strassenverkehr von Amsterdam nach Ostende mit Anschluss nach Lille, von Amsterdam nach Lüttich mit Verlängerung bis Luxemburg und von Brüssel nach Frankfurt a. Main. Diese Strecken bilden ein Glied der grossen Organisation "Europabus". Sie sollen so ausgebaut werden, dass damit ein geschlossenes Netz entsteht, das es den Touristen erlaubt, in bequemster Form grosse internationale Reisen zu unternehmen. Der Aufbau geschieht nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit, sodass jeder zweite auf den Strecken in Dienst gestellte Car einer belgischen Organisation angehört.

Der technische Ausbau will den Betriebsstrecken einen rein touristischen Charakter belassen. Sie sollen keiner schnellen internationalen Verbindung dienen, die anderen Verkehrsmitteln überlassen bleibt, sondern eine mittlere Reisegeschwindigkeit einhalten. Dafür sollen sie aber alle auf dem Wege liegenden bedeutenderen touristischen Zentren betonen. Ein in der vaterstädtischen Geschichte einmaliges Ereignis, das, so fühlen und hoffen wir alle, einen Wendepunkt zum Aufstieg unserer Heimat bringen wird. So hat denn auch der Stadtrat, als der gewählte Vertreter der Bevölkerung, entgegen seinen sonstigen Alibitönen, die Gestaltung dieses Heimatfestes beschlossen und ladet die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme hierzu ein. Wir sind also dieses Mal alle Gäste unserer Vaterstadt. Am ehemaligen Spabrunnen feiert die Stadt Eupen ihr Familienfest, dort soll die Freude über das grosse Geschenk, um das unsere liebe und schöne Heimat bereichert wurde, sich kund tun. Wie recht unsere Stadtväter mit diesem Beschluss gehandelt hatten, konnte man daraus ersehen, dass beim ersten Aufruf zur Mithilfe an der Ausarbeitung des Programms dieses Tages sich alle Eupener Vereine spontan und in heller Begeisterung einfinden und in idealer Weise ihren Beitrag zur Verfügung stellen. Die Vorbereitungen zum Feste sind auf Hochtour, und das Programm steht endgültig fest. Es möge noch einiges darüber gesagt werden, damit sich alle, besonders die Hausfrauen und Mütter, für den 30. Juni entsprechend einrichten können.

Wie kommen alle diese Menschen, die dort erwartet werden, zur Sperrmauer hin? Das Gros wird natürlich den Festzug mitmachen. Mit mehreren Musikkapellen machen wir einen Ausflug, wie ehemals bei den Moorenschen Waldfesten, durch das herrliche Langesthal zur Sperrmauer. Zwanglos reih-

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem 30. Juni. Wenn auch die Körper eben erst verauscht ist, so freuen wir uns doch alle sehr auf diesen für unsere Stadt so bedeutsamen Tag. Bildet er doch die Krönung der Erfüllung eines Wunsches, von dem unsere Vorfahren so lange schon geträumt hatten. Ein in der vaterstädtischen Geschichte einmaliges Ereignis, das, so fühlen und hoffen wir alle, einen Wendepunkt zum Aufstieg unserer Heimat bringen wird. So hat denn auch der Stadtrat, als der gewählte Vertreter der Bevölkerung, entgegen seinen sonstigen Alibitönen, die Gestaltung dieses Heimatfestes beschlossen und ladet die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme hierzu ein. Wir sind also dieses Mal alle Gäste unserer Vaterstadt. Am ehemaligen Spabrunnen feiert die Stadt Eupen ihr Familienfest, dort soll die Freude über das grosse Geschenk, um das unsere liebe und schöne Heimat bereichert wurde, sich kund tun. Wie recht unsere Stadtväter mit diesem Beschluss gehandelt hatten, konnte man daraus ersehen, dass beim ersten Aufruf zur Mithilfe an der Ausarbeitung des Programms dieses Tages sich alle Eupener Vereine spontan und in heller Begeisterung einfinden und in idealer Weise ihren Beitrag zur Verfügung stellen. Die Vorbereitungen zum Feste sind auf Hochtour, und das Programm steht endgültig fest. Es möge noch einiges darüber gesagt werden, damit sich alle, besonders die Hausfrauen und Mütter, für den 30. Juni entsprechend einrichten können.

Wie kommen alle diese Menschen, die dort erwartet werden, zur Sperrmauer hin? Das Gros wird natürlich den Festzug mitmachen. Mit mehreren Musikkapellen machen wir einen Ausflug, wie ehemals bei den Moorenschen Waldfesten, durch das herrliche Langesthal zur Sperrmauer. Zwanglos reih-

sich jeder da in den Festzug ein, wo es ihm beliebt. Den Kindern wird an den Sammelstellen des Zuges ein Fähnchen mit dem Bild der Sperrmauer als Erinnerung überreicht werden. Um 4 Uhr setzt sich im Werthplatz der Zug in Bewegung und zwischen Post und evangelischer Kirche beginnt die erste Fährchenverteilung. Die zweite Sammelstelle der Festzugteilnehmer ist auf dem Kirchplatz vor der St. Josephskirche. Beim Eintreffen der ersten Gruppe reiht sich die hier versammelten Teilnehmer in den Festzug ein. An der Schilswegerbrücke warten die Fähnchenverleiher auf die zugreifenden Kinderhände. Diese Verteiler werden sich an der Bellmerbrücke noch einmal zeigen, damit alle inzwischen noch hinzugekommenen Kinder auch ihr Fähnchen erhalten. Nun geht es mit Musik und Gesang durch den so vertrauten Wald hinauf zum Spabrunnen.

Für diejenigen aber, die die Fusswanderung nicht mitmachen können, alte oder gebrechliche Leute, Gehbehinderte u.s.w., werden Autobusse eingesetzt, die unentgeltlich diese Eupener, die es sicherlich bedauern, beim Zuge nicht dabei sein zu können, hin- und zurückbefördern. Die ersten Autobusse fahren um 15.45 Uhr ab und zwar zwei ab Klotzerbahn, einer ab Marktplatz und zwei ab Schule Schilsweg-Hillstrasse. Die zweite Abfahrt ist gegen 16.30 Uhr, und von dieser Zeit ab pendeln die Autobusse zwischen der Sperrmauer hin und her, um den vorbenannten Personen die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen. Um Störungen zu vermeiden, ist für diesen Nachmittag Einbahnverkehr vorgeschrieben, d.h. alle Fahrzeuge können durch das Langesthal hinfahren, müssen aber über Mospert-Schönfeld zurückkehren.

Sobald der Zug an der Sperrmauer angekommen, bezw. an den Ehrengässen (die vorher an einem Festakt in der Kläranlage teilgenommen haben), vorbeifilert, ist, wird die Brabantonne ertönen.

Zu diesem Zwecke ist vor dem Einzug des Weges über die Sperrmauer ein Podium errichtet, auf welchem der Massenchor um 18.15 Uhr „Komm, schöner Tag“ von Körner zur Begrüssung vortragen wird. Es folgen dann einige kurze Ansprachen, und der Chor singt daran anschließend zwei weitere Werke.

Unterdessen haben die Kinder sich über die Sperrmauer hinweg auf die andere Seite begeben, wo die Volksbelustigungen beginnen. Ein besonderer Platz ist hergerichtet worden, auf welchem ununterbrochen für Kurzweil gesorgt wird. Zunächst erhält jedes Kind seine Süßbrötchen. Dann geht es los: Jedes Kind erhält seinen Luftballon, der mit einer Nummer versehen ist. Diese Nummer muss gut aufgehoben werden, denn für die weiteste Reise des Ballons winken schöne Preise; Stangenklettern, Sacklaufen, Würfeln, Seilziehen, Schweinsblasenkämpfe usw. usw., für alles ist bestens gesorgt.

Auf dem etwas tiefer liegenden Plateau sind mehrere Tanzflächen und Podiums errichtet, wo den ganzen Nachmittag ein bestens aufgestelltes Programm abläuft. Damit ein jeder sich erfrische, sind zwei grosse Büffets errichtet, an welchen fortlaufend Bier, Limonade und Selterswasser gratis verabreicht werden. Für diejenigen, die es vorziehen sollten, einmal unser demnächstiges erstklassiges Trinkwasser zu versuchen, ist ebenfalls Gelegenheit durch Trinkbrunnen geboten. Den alten Leuten werden Süßbrötchen angeboten werden, und damit ein jeder sich etwas ausruhen könne, stehen tausende Stühle zur Verfügung.

So versprechen die emsigen Vorbereitungen für diesen grossen Tag ein Volksfest, wie Eupen es noch nicht gesehen hat.

Diesseits der Sperrmauer werden ebenfalls ununterbrochen Vorführungen geboten, und der Konzessionär der Sperrmauer erwartet auf dieser Seite seine Gäste. Wer es vorzieht, bei ihm eine Zeit lang zu verweilen, wird allerdings seinen Verzeher bezahlen müssen, denn der Freitank wird nur an dem grossen Büffet auf dem Rummelplatz angeboten. Beide Uferseiten bieten einen herrlichen Blick auf den grossen See, sodass alle Teilnehmer den erstmalig auf dem Wasser gefahrenen Blumenkorso des Brussels Kayak Club verfolgen können. So werden die Stunden im Fluge dahinziehen, und ein jeder wird irgendetwas aus der Vielfalt des Gebotenen als stete Erinnerung mit nach Hause nehmen. Um 9.45 Uhr bildet sich wiederum der Zug zum Abmarsch. Mit Musik und Gesang geht es zurück zur Stadt. An die Kinder werden buntfarbige Lampions verteilt, sobald der Zug sich in Bewegung setzt. So scheiden wir mit Sang und Klang, leb' wohl, du schöner Wald...

Bei Anknüpfung des Zuges in der Unterstadt wird von der Moorenhöhe ein grosses Feuerwerk abgebrannt werden als Abschluss des denkwürdigen Tages. Wer dann noch zum Ausklang seiner Kelle eine Labung zuführen möchte, wird in den heimischen Lokalen hierzu Gelegenheit haben, allerdings wird er hierfür in seinen Beutel greifen müssen, denn das Gratisbüffet schliesst seine Bühne mit dem Abmarsch an der Talsperre.

Dies ist in kurzen Zügen das grosse Programm für den 30. Juni. Dass wir an diesem Tag unsere Häuser beflaggen, ist eigentlich selbstverständlich, denn auch die Fremden sollen es merken: Eupen hat seinen grossen Tag!

Nur möge jeder sich einrichten, damit er am Samstag zeitig an seiner Stelle ist, um an der Feier teilzunehmen. Es gibt nur eine einzige Parole an diesem Tag und die lautet:

**Auf zur Wesertalsperre am Spabrunnen!**

# Vorschau auf das grosse Volksfest vom 30. Juni 1951 an der Talsperre



## Vorschlag der CSP-Vertreter des Bezirks Verviers

### Eröffnung neuer Fristen

### zum Erhalt der belgischen Staatsangehörigkeit

Eupen. — Die CSP-Vertreter des Bezirks Verviers legen kürzlich einen Gesetzentwurf vor, der die Eröffnung neuer Fristen für den Antrag auf Erhalt der belgischen Staatsangehörigkeit in besonderen Fällen niederkommt, dem wir verschiedene Einzelheiten entnehmen.

Zweck dieses Vorschlags ist es, denjenigen Personen, welche es aus irgendeinem Grunde versäumt haben, ihr Recht auf einen Optionsantrag auszuüben, oder die einen ungünstigen Antrag einreichen, neue Fristen zur Stellung dieses Antrags zu geben. Bei dem Personenkreis, an welchen man hier dachte, handelt es sich hauptsächlich um in Belgien geborene Kinder von Eltern ausländischer Staatsangehörigkeit, um im Ausland geborene Personen, deren einer Elternteil die belgische Staatsangehörigkeit besessen hat, sowie um belgische Frauen, die es irrtümlich oder während der Kriegszeit aus besonderen Gründen unterlassen haben, den innerhalb sechs Monaten nach der Eheschliessung mit einem Ausländer zu stellenden Antrag auf Beibehaltung ihrer belgischen Staatsangehörigkeit einzureichen.

Der betreffende Vorschlag sieht in seinem Artikel 1 eine neue Frist von 2 Jahren für die Antragstellung in vorstehend genannten Fällen vor. Der Artikel 2 setzt den Kreis der möglichen Antragsteller für die beiden erstgenannten Fälle auch auf Personen fest, die entweder vor dem 20. September 1920 auf dem heutigen Gebiet der Kantone Eupen, Malmédy, St. Vith oder auf dem Gebiet der Gemeinde Kelmis geboren sind, oder die — selbst im Ausland — von Eltern abstammen, von denen ein Teil in diesen Gebieten geboren wurde.

Belgische Frauen, welche auf Grund ihrer Heirat die Staatsangehörigkeit verloren oder deren Männer eine fremde Staatsangehörigkeit angenommen, können ebenfalls innerhalb der Zweijahresfrist vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes einen Antrag auf Wiederzuerkennung der belgischen Staatsangehörigkeit stellen, wenn sie in dem Augenblick des Antrags ihren Wohnsitz seit mindestens einem Jahr in Belgien oder der Kolonie haben.

Frauen, die seit dem 10. Mai 1940 den Staatsangehörigen eines mit Belgien im Kriege befindlichen Landes geheiratet haben, oder die durch ihren Gatten eine derartige Staatsangehörigkeit erhielten, müssen nachweisen können, dass sie während der Kriegszeit ihrem Lande oder belgischen und alliierten Personen keinen Schaden zugefügt haben.

Es wird noch besonders betont, dass es sich bei der vorstehenden Regelung lediglich um einen Vorschlag handelt, der erst Gesetzeskraft erlangt, wenn er durch das Parlament angenommen wird. Wir werden eine evtl. Annahme dieses Gesetzentwurfs sofort den interessierten Lesern zur Kenntnis bringen.

### Bestandenes Examen

Eupen. — Fr. M. Th. Michel bestand an der kath. Universität Löwen ihr 2. Doktorsexamen der Rechte mit der Note „Mit Auszeichnung“. Herzliche Glückwünsche!

### Glimpflich abgelaufen

Sourbrodt. — Heute morgen streifte ein Auto aus Verviers auf der Landstrasse nach Mont Rigi beim Überholen den Autobus der Linie Büllingen-Verviers, wobei an beiden Fahrzeugen glücklicherweise nur leichter Sachschaden angerichtet wurde.

### Besuch des Innenministers in Welkenraedt

Welkenraedt. — Nach der Ehrung der Bürgermeister und Gemeindebeamten der Ostkantone am Freitag nachmittag in Malmédy, wird Innenminister Brasseur am Samstag vormittag bei einer Sitzung im Gemeindehaus von Welkenraedt anwesend sein, bei der mehrere Bürgermeister und Gemeindebeamte der 40 altbelgischen Gemeinden geehrt werden.

### Der Pegel der Wesertalsperre

Dienstag, 26. Juni 1951  
Tiefe 55,12 M. — Inhalt 24.513.600 Kbm

## Der Warnungstreik des Personals des Verkehrswesens ein politisches Manöver der Sozialisten

Eupen. — Der durch die sozialistischen Gewerkschaften angezettelte Streik von 24 Stunden der Bediensteten des Verkehrswesens zeigt klar und deutlich, dass es sich um eine rein-politische Frage handelt. Man muss sich daher fragen, ob derselbe nicht durch einen Strategen gefordert wird, der einen Gesamtplan gegen die Regierung ausführen will. In rein beruflicher Hinsicht ist die Streikankündigung keineswegs mehr gerechtfertigt, da alle Forderungen des Personals grundsätzlich erfüllt worden sind. Wenn die geäußerten Einzelheiten des Besoldungsstarifes noch nicht bekanntgegeben werden konnten, so liegt das nur daran, dass die Gewerkschaftskommission dieselben nicht rechtzeitig vorgelegt hat. Sie wurden dem Minister erst in den allerletzten Tagen zur Kenntnis gebracht. Trotz dieser durch ihn unverschiedenen Verspätung hat der Minister sich bereit erklärt, die Angelegenheit in jeder Hinsicht zu beschleunigen. Als die sozialistischen Delegierten das Amtsgebäude des Mini-

sters verliessen, erklärten sie, dass der Warnungstreik trotzdem angekündigt werden würde. Dies ist der deutlichste Beweis, dass sie entschlossen waren, das Personal in den Streik zu jagen, gleich welches Ergebnis die Verhandlungen haben würden. Schon am nächsten Tage wurden die Flugblätter im ganzen Lande verteilt. Also, alles war vorbereitet...

Dieses politische Manöver wird nicht durch alle sozialistischen Gewerkschaftler gutgeheissen. Sie wollen, dass man das gewerkschaftliche Vorgehen von der politischen Aktion trennt, und bedauern, dass ihre Gewerkschaftsleiter die Einheit des Aktionsplanes gestört haben und die christlichen Gewerkschaften vor der vollendeten Tatsache eines Streiks stellen.

Wie wir erfahren, wird der für heute abend angesagte Warnungstreik von 24 Stunden nur in sehr vereinzelten Fällen durchgeführt werden; im allgemeinen wird der Dienst überall normal durchgeführt.



## Dat es de min!

Wussten Sie schon, dass die Brüsseler unfreundliche und grobe Menschen sind, die nicht wissen, was sich gehört? Wenn Sie daran zweifeln, so warten Sie ab, bis unser Mitbürger Evers (in Wahrheit trägt er einen ganz anderen Namen) von der Arbeit zurück ist, die er zugeblich in Brüssel übernommen hat. Er wird Ihnen dann erzählen, dass in Brüssel kein Mensch auf der Strasse einem „die Zeit vom Tag sagt“. Haben Sie je schon von einer solchen Fegelei vernommen? Es ist überhaupt eine eigenartige Sache mit dem Brüssel, und Evers kann es nicht recht begreifen, wie sich die Leute in dem Durcheinander der Menschen, Autos und Strassenbahnen zurechtfinden. Er versteht es jedenfalls nicht. Da hatte jemand ihn und seine Arbeitskollegen, um ihnen eine Freude zu machen, abends ins Kino eingeladen, und nach Schluss stand die kleine Gesellschaft an der Haltestelle der Strassenbahn, die sie hinaus nach Ixelles mitnehmen sollte. Schon hielt der erste Wagen, die automatischen Türen öffneten sich. „Einsteigen, Evers, Mensch, mach' doch voran!“ riefen die Kameraden. Aber Evers stand und staunte. Mit einem schnurrenden Geräusch und Klappen schloss sich die Tür und Evers und seine Freunde, die ihn nicht allein den Gefahren der Grossstadt aussetzen wollten, standen noch immer draussen und sahen dem Wagen nach. „Was bist Du für ein Kalb, Junge“, meinten die Freunde, „wir haben nur noch einen Wagen, wenn der gleich kommt, so springst Du hinein, sonst können wir zu Fuss laufen.“ Der Wagen kam, Evers bekam einen roten Kopf vor lauter Entschlusskraft, dann lief er aufgeregt hin und her, und ehe es gelang, ihn gewaltsam bineinzuschieben, klappte die Tür abermals zu, und alles stand noch immer schön vereint im Freien. Nun ging es aber los, und es wurden einige kräftige Eupener Sprüche aufgesagt, aber Evers deutete plötzlich erregt auf den nächsten Wagen der herankam: „Dat es de min, da steht mine Nam drop!“ Tatsächlich stand auf dem Wagen ein grosses Schild: Evers. (Wer gut unter den Eupener Familiennamen und in der Geographie der Hauptstadt Bescheid weiss, kann vielleicht den wahren Namen erraten). Alle lachten laut, aber auf dem dreierstündigen Heimwege zu Fuss beschlossen sie dennoch, ihren Evers Rabelais zur Anzeige zu bringen.

Rabelais.

## Prinz Erich I. und die Eulenspiegel bei den Obsterntefesten in St. Truiden

Eupen. — Die am nächsten Sonntag unter dem Protektorat der Stadtverwaltung und des Provinzialdienstes für Tourismus von Limburg in St. Truiden, dem Obstgarten Belgiens, veranstalteten Obsterntefeste versprechen einen glanzvollen Verkauf zu nehmen. Den Clou des Tages wird der grosse folkloristische und Karnevalsanzug darstellen, an dem sich über 30 Gruppen und Prunkwagen beteiligen werden. Neben den besten Gesellschaften und Vereinigungen aus dem ganzen Lande werden auch die Eupener Eulenspiegel mit ihrem Schwan und ihrer Gondel und Prinz Erich I. an dieser Grossveranstaltung teilnehmen. Nachdem bereits morgens im alten Rathaus der Stadt eine grosse Ausstellung eröffnet wurde und in der Hauptkirche ein feierliches Hochamt stattgefunden hat, geht um 3 Uhr nachmittags der grosse Festzug aus. Derselbe durchzieht die meisten Strassen der Stadt und defiliert auf dem Marktplatz vor der Eh-

rentribüne. Zu gleicher Zeit wird ein Tagesfeuerwerk einen Kirschenregen über den Platz niedergehen lassen und der „Festmarsch von St. Truiden“ für gemischten Chor, Orchester, thebanische Trompeten und Glockenspiel von Robert Mouling ausgeführt werden. Das Ganze wird eine einzigartige Schlussapotheose für diese Grossveranstaltung bilden.

Dieser denkwürdige Tag wird mit einem grossen Volksball im Saale der Reitschule beschlossen.

## Diebe in Baelen

Baelen. — Nachts erhielten einige Landwirte in Meuschenen den Besuch von Dieben, die sich an den Zinkplatten und Abflussrohren ihrer Dächer vergriffen und einen Teil derselben mitnahmen. Die Gendarmerie leitete eine Untersuchung ein.

## Verletzte Radrenner

Verviers. — Ein junger Radrenner aus Lokeren, der sich am Championnat de Belgique für Anfänger beteiligte, geriet in Spa in die Kleinbahnschienen und stürzte. Er zog sich eine Gehirnerschütterung und Verletzungen an den Beinen zu und musste in ein Krankenhaus überführt werden.

## Vier Mädchen waren verschwunden

Verviers. — Sonntag nachmittag verschwanden 4 Mädchen von 12, 6, 5 und 2 1/2 Jahren einer russischen Arbeiterfamilie aus der elterlichen Wohnung und konnten trotz aller Nachforschungen nicht gefunden werden. Erst spät abends fand man sie unter einem Baum in der Nähe von Herve, wo sie scheinbar die Nacht verbringen wollten. Ueber den Grund ihres Ausreisens wurde noch nichts bekannt.

## Guten Appetit

### Kartoffelsalat

Kartoffeln werden in Scheiben oder Würfeln geschnitten, mit feingeschnittenen Küchenkräutern bestreut und mit Mayonnaise gewürzt. Damit die Kartoffeln weniger Öl aufnehmen, begiesst man sie vorher mit einem Teelöffel heissen Wassers, dem man Oxobouillon beigefügt hat. Man trägt den Kartoffelsalat in länglichen Schalen auf. Derselbe kann auch zum Garnieren anderer „Hors d'Oeuvre“ gebraucht werden. Es können dann Rüben- und Tomatenscheiben beigefügt werden. Der Kartoffelsalat eignet sich auch als Zusatz zum Gemüsesalat.